© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chrysomela Olivieri Bedel = *coerulea* Oliv., Germ., Weise.

Phytophaga V, p. 148, Anmerkung, ändert Bedel den Namen *Chrysomela coerulea* Oliv., Ent. V, p. 515, Pl. 5, fig. 73 in *Olivieri* Bedel um, weil sie von *coerulea* Germ. verschieden sei. Dieser Aenderung mufs ich entschieden entgegentreten, da sie aus der Luft gegriffen ist. Olivier hat sein Thier aus Deutschland durch Schneider erhalten, und seine Beschreibung stimmt auf's Beste mit *coerulea* Germ. überein. Was Suffrian dagegen spricht, Linn. ent. V, p. 33, Anm., ist Wortklauberei, denn Suffrian hat folgende Punkte übersehen:

1. Olivier sagt nicht, das Halssch. der *coerulea* sei glatt, wie Suffrian l. c. behauptet, sondern „Le corselet paroît lisse; mais à la loupe, on le voit finement pointillé".

2. Die weitere Beschreibung des Halssch.: „ses bords latéraux ne sont un peu renflés qu'à leur partie postérieure" pafst vorzüglich auf *coerulea* Germ. und es ist mir räthselhaft, wie Suffrian zu der Aeufserung gelangt, sie pafste nicht.

3. Suffrian hat die Abbildungen im Olivier mit so wenig Verständnifs angesehen, wie viele im Umrisse nicht richtig wiedergegeben sind.

Wenn Bedel endlich *coerulea* Oliv. auf *Orina tristis* Fabr. deutet, „qui se trouve réellement dans la région parisiénne", so widerspricht dem zweierlei: 1. Wie schon vorhin erwähnt, ist das Thier Olivier's nicht aus Frankreich, sondern aus Deutschland beschrieben; 2. Die *Orina tristis* Fabr. hat bis vorn hin einen tiefen Seiteneindruck des Halssch. und einen sehr dicken Seitenwulst, die Beschreibung von Olivier (siehe oben) läfst sich also unter keinen Umständen auf sie anwenden. Demnach ist *Chrysomela Olivieri* Bedel 1896 = *coerulea* Oliv., Germ., Ws.

Coccinella uncina Ol. = *lyncea* Oliv. var.

In Olivier, Entomologie VI, findet man p. 1048 die Beschreibung einer *Coccinella oncina*, richtig also *uncina*, von den Inseln in der Nähe des Hellespont, und die sehr gute Abbildung derselben auf Tf. 7, fig. 108. Dieses Thier ist durch Mulsant's Schuld so gut wie in Vergessenheit gerathen, da er dasselbe (Species, p. 94) für eine Var. von *variabilis* Ill. erklärte, ohne ein Wort der Begründung beizufügen, trotzdem er doch sonst nicht mit Worten sparte und auf ausgezeichnete Varietäten stets Arten errichtete.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bei einer Nachprüfung der Coccinellen Olivier's finde ich, dafs *uncina* mit *variabilis* Ill. absolut nichts zu thun hat, sondern eine mit *asiatica* Ws. und *persica* Fald. nahe verwandte Form der *Cocc. lyncea* Oliv. ist, bei der die Normalmakeln 3 und 6 fehlen. In den Bestimmungstabellen II ist diese Form ohne besonderen Namen, p. 40, unter v. *persica* Fld. aufgezählt.

Wie ist wohl Mulsant zu seiner merkwürdigen Zusammenziehung gekommen? Er hat weder Beschreibung noch Abbildung Olivier's berücksichtigt, sondern sich, wie er l. c. selbst angiebt, nur das sogenannte typische Exemplar aus Chevrolat's Sammlung angesehen, aber kann unmöglich dieses, sondern ein Stück von der *Coccin. punctatoguttata* L. erhalten haben.

Aus Olivier ist *uncina,* ohne Ansicht des Typs, auf den ersten Blick zu erkennen.

Ich habe diese Berichtigung ausführlich gegeben, weil sie ein weiteres lehrreiches Beispiel liefert, wie mit sogenannten Typen falsch gearbeitet wird.

J. Weise.

Ceropria viridis Kraatz nov. spec.

Ceropria Romandi Cast., welche nach Quedenfeld (Berl. Ent. Zeitschr. 1885, p. 11) nicht nur am Senegal, sondern auch in Natal, Guinea, Zanzibar und Abyssinien vorkommt, ist von Thomson als *janthina* vom Gabun beschrieben worden, was aus den Worten bleu violacé, élytres fortement striées et pontuées deutlich hervorgeht. Auf Joh. Albrechts-Höhe kommt aber noch eine verwandte Art vor, welche durch grünliche Färbung der Oberseite, viel feinere Punktstreifen der Fld. und nicht punktirte Basis des zweiten und dritten Hinterleibssegmentes gut specifisch von *Romandi* verschieden ist. Die Männchen haben die 3 ersten Glieder der Vordertarsen erweitert, was auch bei *Romandi* der Fall ist; Lacordaire hat (Gen. des Col. VII, p. 308) die Erweiterung fälschlich für eine specifische Eigenschaft der *anthracina* angesehen, doch könnte seine *anthracina* vielleicht 4 erweiterte Tarsenglieder haben.

Die neue Art mag *viridis* heifsen.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 1897

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: Chrysomela Olivieri Bedel = coerulea Oliv., Germ., Weise. 159-160